

Ä7 A – Was Wohlstand schützt

Antragsteller*in: Stefan Riese (KV Münster)

Text

Von Zeile 404 bis 405 einfügen:

werden diesem Anspruch nicht gerecht. Deshalb braucht es eine ambitionierte Reform, deren Ergebnis von der Kommission konsequent durchgesetzt wird.

Zu einer krisenfesten Währungsunion gehört auch, dass sich alle Mitgliedsstaaten an die gemeinsamen Regeln halten. Oft wird nicht gesehen, dass nicht nur Defizite in der Handelsbilanz (also Importe, die in der Summe höher sind und als die Exporte) und die damit verbundene Verschuldung, sondern auch dauerhaft hohe Exportüberschüsse von Mitgliedsstaaten der Gemeinschaft schaden; denn Überschüsse kann ein Land im Binnenmarkt nur machen, wenn andere Länder Defizite machen. Guter Wettbewerb funktioniert so, dass Unternehmen versuchen, die besten Produkte mit den effizientesten und die Umwelt am wenigsten belastenden Verfahren herzustellen. Ein Wettbewerb um die niedrigsten Löhne, Steuern und Sozialkosten aber ist ein schlechter Wettbewerb, mit dem manche Länder die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Unternehmen pauschal gegenüber denen in anderen Ländern zu stärken trachten um dadurch dauerhaft Exportüberschüsse zu erzielen.

Deshalb müssen dauerhaft hohe Leistungsbilanzüberschüsse genauso wie Leistungsbilanzdefizite sanktioniert werden. Das bedeutet, dass sich auch Überschussländer aktiv an der Verminderung von außenwirtschaftlichen Ungleichgewichten beteiligen müssen. Dies kann sowohl durch Lohnsteigerungen als auch über erhöhte öffentliche und private Investitionen erfolgen.

Begründung

Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen muss, wie im vorgeschlagen Programmabsatz beschrieben, die Unternehmen antreiben, gute Produkte und Herstellungsverfahren zu entwickeln, nicht aber andere dadurch auszusteichen können, dass sie in einem Land arbeiten, wo das Lohn- und Rentenniveau niedrig gehalten werden und Steuern und Sozialkosten am niedrigsten sind. Solch ein schlechter Wettbewerb trifft die Ärmsten in den Ländern, die versuchen, die Kosten für Unternehmen auf diese Weise zu senken. Die Defizit-Länder aber, sehen sich gezwungen, hier nachzuziehen. Da aber Überschüsse der einen Länder immer die Defizite der anderen Länder sind, wird es immer Länder geben, die "Nachholbedarf" sehen, sodass dieser schlechte Wettbewerb nie aufhört.

Einige Länder, vor allem Deutschland haben in der Vergangenheit durch diesen schlechten Wettbewerb andere Länder, wie z.B. Italien mit, gemessen an ihrer Produktivität hohen Löhnen massiv geschädigt. Vor Einführung des Euro konnte Italien seine Produkte durch Abwertung der Lira preislich wettbewerbsfähig halten und war eine stolze Exportnation! Wir wissen alle, was daraus geworden ist. In der Währungsunion gibt es keine Wechselkurse mehr und die italienische Wirtschaft hat das Nachsehen. (Ein Zurück in nationale Währungen, wäre aber keine Lösung, denn Spekulation treibt Wechselkurse oft in die "falsche" Richtung.)

Diese Entwicklung war es, die das Hochkommen von europafeindlichen zum Teil auch faschistischen Parteien angetrieben hat.

2022 betragen die deutschen Exportüberschüsse "nur" noch 87 Mrd EUR - in den 15 Jahren davor lagen sie stets über 200 Mrd EUR) - aber die Gefahr eines weiteren wirtschaftlichen Auseinanderbrechens der EU ist keineswegs gebannt; denn die gesunkenen deutschen Exportüberschüsse, sind nicht durch

gute Politik zustande gekommen, sondern vor allem durch gestiegene Importwerte, weil die Preise Energieträger stark gestiegen sind.

Es kann nicht richtig sein, das ein Problem, an die EU zu zerbrechen droht und das noch in unsrem Programm zur Europawahl 2024 Raum hatte, und zwar mit genau den politischen Konsequenzen, die unser Änderungsantrag vorschlägt, überhaupt nicht mehr vorkommt! Deshalb bitte ich euch, dem Änderungsantrag zuzustimmen.